

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, höchstens 10 Gulden.
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich. Abgaben: die 4-gesp. Seite 0,30 Gulden, Re-
klamazettel 1. Gulden, in Deutschland 0,30 und 1,50 Gold-
mark. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen
nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 262 Freitag, den 7. November 1924 15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720.
für Anzeigen-Aufnahme, Zeitungs-
bestellung und Druckarbeiten 3290

Wieder ein Bürgerblock-Senat.

Das Ergebnis der Regierungseilföherei in Danzig. Ein kleiner Bürgerblock.

E. L. Danzig, den 7. November 1924.

Die Frage der zukünftigen Regierungsbildung in Danzig, die einige Wochen lang in den Fraktionszimmern der Parteien die Gemüter bewegte und der Öffentlichkeit auch durch einige Zeitungsartikel in mehr oder minder vorläufiger Form unterbreitet wurde, hat in Danzig eine Lösung gefunden, wie sie nach dem bisherigen Verhalten der bürgerlichen Parteien auch nicht anders zu erwarten war. Deutschnationale, Zentrum und Deutsche Partei werden die künftige Regierung bilden. Das wird zwar nur eine Minderheitsregierung sein, die im Parlament über 58 Stimmen verfügt, aber man hofft sich durchzumauern. Manchmal mit Hilfe der Deutschsozialen, manchmal mit Hilfe der Deutsch-Danziger Volkspartei und, falls man ausnahmsweise einmal was Geheißes machen sollte, auch mit Hilfe der Sozialdemokraten. Eine Lösung, die Danzig aus dem Sumpf herausbringt, ist dies natürlich nicht.

In den vergangenen Wochen sind die verschiedensten Möglichkeiten einer Neubildung der Regierung erörtert worden. Es waren insbesondere die Vertreter der Deutschen Partei, die für eine große Koalition von Schwegmann bis Geßl Stimmung machten. Wie der Zentrumsmann Marx im Reich die „große Volksgemeinschaft“ als das Allheilmittel für Deutschland gepriesen hatte, so auch die Deutsch-Parteiler in Danzig. Im Ernst dachten sie gar nicht daran, der Sozialdemokratie in der Regierung die Macht einzuräumen, die ihr auf Grund ihrer Stärke im Parlament und außerhalb derselben gebührt. Mit einem Viertelstündchen sozialdemokratischer Konzeptionschulzen sollte die Sache abgetan sein. Der Deutschnationale aber ersicherten selbst diese drei Sozialdemokraten noch zu gefährlich, und sie lehnten die „große Volksgemeinschaft“ ab. In einem Entgegenkommen an die Deutsche Partei lag für sie auch nicht die geringste Bedenklings vor. Sie kennen die Schwachheit des Danziger Liberalismus, der noch immer nach anfänglichem Stöhnen vor einem Wahlwort der Sozialdemokraten zusammengekauert und heute erst recht im Zeitalter des verhärteten Kampfes für eine rein bürgerliche Regierung zu haben ist. Die liberalen Vorkämpfer nehmen schließlich noch lieber die Unannehmlichkeiten auf sich, die ihnen eine sozialdemokratisch beeinflusste Regierung vielleicht zu sozialen und wirtschaftlichen Jugendsünden an die Arbeiterklasse gezogen werden könnten.

Die wollen gerecht sein. Die grundsätzliche Ablehnung der großen Koalition ist nicht nur bei den Deutschnationalen vorhanden, sondern auch bei der Sozialdemokratie. Gen. Rosa hat das in einem Artikel „Heraus aus dem Sumpf!“ an dieser Stelle bereits vor einigen Tagen zum Ausdruck gebracht. Wenn er dabei allerdings die Möglichkeit einer kleinen Koalition aus Sozialdemokraten, liberalen Mittelparteiern und Zentrum sehr optimistisch betrachtete, so zeigt die Entwicklung der Regierungsverhandlungen in den letzten Tagen wieder einmal erneut, wie wenig die Sozialdemokratie mit liberalen Programmskizzen und sozialen und demokratischen Redensarten einiger Abgeordneter der Liberalen und der Zentrumspartei im Ernstfall rechnen kann. Die Leute, die der Sozialdemokratie dauernd den Klassenkampf zum Vorwurf machen, lassen sich in erster Linie bei ihren politischen Entschlüssen von ihrem kapitalistischen Klassenbewusstsein aus beeinflussen. Und die Sozialdemokratie kann nie genug aus dem vom Gegner geführten Klassenkampf lernen.

Es ist überhaupt die Frage anzuerkennen, inwieweit mit den liberalen Mittelparteiern in Zukunft als politischen Faktoren noch zu rechnen ist. Die Phase des Großkapitalismus, die wir seit dem Weltkrieg in allen Industrieländern erleben, bringt es mit sich, daß die liberale Industrie- und Handelswelt immer mehr die höchsten Redensarten aus dem liberalen Programm über Bord wirft und nur noch eine Sorge hat: Die können wir uns vor dem Ansturm der Arbeiterbewegung? So kam es, daß z. B. in England die liberale Partei ihre ganze ganze Tradition verlor und sich mit den empfindlichen so genannten Konservativen verband, als die Arbeiterpartei eine drohende Macht im Staate geworden war. So kam es, daß z. B. einer der führenden Wirtschaftler Deutschlands, der Großindustrielle von Siemens, bisheriger demokratischer Reichstagsabgeordneter, die Demokratische Partei verließ und mit ihr in den Hansestädten eine Anzahl von Großkapitalisten, als die Demokratische Partei gegen eine Fünfklassenregierung unter deutschnationaler Führung kämpfte. Die große Tragödie des Liberalismus auf der Weltbühne spielt sich aber im Kleinen auch in Danzig ab. Die ehemalige Hoffnung des Freienseins ist längst eine demütigende Demütigung geworden. Und immer mehr Industrielle und Großkapitalisten mit liberaler Vergangenheit wenden sich der Deutschnationalen Partei über, weil sie in dieser die beste Schutzmauer ihres kapitalistischen Ausbeutungssystems sehen, selbst wenn diese die Agrarier und Kleinrentner in der Deutschnationalen Partei auch manche demokratischen Demutigkeiten machen. Das letztere geschieht in Danzig im reichlichen Maße. Der Jahr unserer Verleumdungen gegen den deutschnationalen Senat, der ihnen mit seinen kühnen Propagandasätzen Polens die Geißel gibt, ist so auch das Jahr des Senats in wichtigen Fragen völlig unklar. Der deutschnationale Senator vom Schlage Dr.

Franks ist nach ihrer Meinung nicht in der Lage, in Verhandlungen mit Polen Ersprießliches für Danzig herauszuholen. Ein eingefleischter reaktionärer Bureaucrat wie Staatsrat Kraefft ist nach ihrer Meinung die ungeeignetste Person als Leiter des Danziger Zollwesens. Daraus ziehen die Vorkämpfer die Konsequenz, daß diese Staatsorgane für sie nicht mehr existieren, und bei wichtigen Wirtschaftsfragen und Differenzen, die sich hieraus zwischen Danzig und Polen ergeben, schicken sie auf eigene Faust Verhandlungskommissionen nach Warschau, die mit der polnischen Regierung verhandeln, wie es z. B. kürzlich in der Frage der Ein- und Ausfuhrzölle geschehen ist. Wenn die Handels- und Industriewelt aber die deutschnationalen Senatoren und Bureaucraten auch für zu geistig beschränkt hält, um ihnen außerpolitische Wirtschaftsfragen anzuvertrauen, so läßt man diese Leute doch immerhin in Amt und Würden als sehr brauchbare Pilsstruppen gegen die aufstrebende Arbeiterschaft.

Die Folge dieser scharfen kapitalistischen Klassenstellung ist erneut bewiesen durch die Bildung der neuen Regierungskoalition. Die schweren außerpolitischen Bedenken, die gegen diese Koalition sprechen, kennen auch unsere liberalen Wirtschaftler. Trotzdem ziehen sie es vor, weiterhin im Sumpf zu bleiben als an der Hand der Sozialdemokratie festen Boden zu betreten. Sie besitzten, daß die Sozialdemokratie auf dem festen Boden besser marschieren würde als sie. Vielleicht haben sie darin nicht ganz unrecht.

Amerikas auswärtige Politik.

Nach den letzten Mitteilungen sind auf Coolidge 370, auf Davis 138 und auf La Follette 13 Wahlmännerstimmen entfallen. La Follette ist nur in seinem Heimatstaate Wisconsin vertreten. Allerdings hat er in allen Staaten zusammen über 4 Millionen Stimmen erhalten. Die „World“ in einem geistigen Artikel ausführlich, habe der Appell La Follettes an die Deutsch-Amerikaner, gesondert zu stimmen, keinen Widerhall gefunden.

Englands neue Regierung.

Das englische konservative Kabinett ist wie folgt gebildet worden: Baldwin, Premierminister, Außenminister, Churchill, Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Churchill, Schatzkanzler, Curzon, Lordpräsident des geheimen Rats, Sir Worthington Evans, Staatssekretär für den Krieg, Bridgeman, erster Lord der Admiralität, Sir Samuel Hoare, Staatssekretär für Luftfahrt, Lord Birkenhead, Staatssekretär für Indien, Amery, Staatssekretär für die Kolonien, Sir J. F. S. Hick, für Inneres, Sir Steele Mackay, Staatssekretär des Arbeitsamts, und Sir Lloyd George, Staatssekretär des Handelsamts.

Der vor einem halben Jahre von den Liberalen zu den Konservativen übergetretene ehemalige Außenminister Churchill ist wider Erwarten für das Amt des Schatzkanzlers auserselben. In der englischen Öffentlichkeit herrscht darüber große Überraschung. Die Liberalen sehen in ihm einen Abtrünnigen, der extreme Flügel der Konservativen trägt. Churchill seine liberale Vergangenheit und seine Neigung zum Freihandel nach. In den Kreisen der Arbeiterpartei wird der Umstand, daß der sonst so gemäßigte Baldwin diesen Churchill, der in der englischen Öffentlichkeit als Personifikation des Sozialistenhasses gilt, auf einen so hohen Posten berufen hat, als ein Unglück für die innere Ordnung Englands bezeichnet.

Das Schicksal der Labour Party.

(Von unserem Londoner Korrespondenten.)

Die „Proportional Representation Society“, eine englische Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem englischen Volk die Unmöglichkeit seines Wahlrechts vor Augen zu führen und die Einführung eines zeitgemäßen Wahlrechts zu propagieren, veröffentlicht im „Manchester Guardian“ folgende Aufstellung, die die Unmöglichkeit des Ergebnisses der gegenwärtigen Wahl drastisch verdeutlicht.

Partei	Stimmen	Mandate	Mandate bei dem Proportionalwahlrecht	Stimmen nach Mandate
Konservativ	7 470 154	388	261	19 504
Labour	5 426 252	141	192	58 987
Liberal	3 954 125	83	108	89 518
Unabhängige	1 230 229	4	5	30 917

Diese Aufstellung der englischen Vorkämpfer des Gedankens des Proportionalwahlrechts zeigt noch deutlicher und klarer als die ersten in England und auf dem Kontinent angefertigten Berechnungen, wie ernst ein überflüssiges Wahlrecht, das auf eine andere Konstellation der Parteien und auf eine andere Anwesenheit der Wählerkraft anzuwirken ist, der Volkswille in sein Gegenteil verkehrt wird. Was unter der abwechselnden Herrschaft zweier Parteien keine Berechtigung und keinen Sinn hatte, ist im Jetzt aber das Ziel der Arbeiterpartei zum Ausdruck gekommen.

Das Weiße Haus hat den Vertretern der Presse folgende Richtlinien für die Fortführung der auswärtigen Politik der Vereinigten Staaten gegeben:

1. Festhalten an der Idee der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit.
2. Abrüstung.
3. Keine Streichung der alliierten Kriegsschulden.
4. Mitwirkung am Aufbau Deutschlands.
5. Mitwirkung an europäischen Angelegenheiten, soweit vitales amerikanisches Interesse im Spiel ist.

Weitere Pläne La Follettes.

Gründung einer radikalen Fortschrittspartei.

La Follette gibt bekannt, daß er Anfang Dezember eine Konferenz namhafter Vertrauensleute nach Washington einberufen werde, um die Fortschrittspartei endgültig zu gründen. Während der Wahl habe man sich mit einem Kolonialapparat behelfen müssen. Die überraschend guten Erfolge, die trotzdem erreicht worden sind, seien eine Sicherheit für die Lebenskraft der neuen Partei, die nun endgültig organisiert werden soll.

Das amtliche Stimmenresultat der amerikanischen Wahlen ist noch immer nicht fertiggestellt. Es wird neuerdings bestritten, daß die Republikaner, die erst angegeben, 18 Millionen Stimmen erhalten zu haben, und diese Ziffer dann auf 17 Millionen korrigierten, jowiel Stimmen erhalten haben.

Die Blätter geben jetzt im Gegensatz zu früher endlich zu, daß der Erfolg La Follettes nicht nur ein beachtlicher, sondern sogar ein überraschend guter gewesen sei. Der Umstand, daß ein großer Teil der kleinen Farmer keine Stimme nicht La Follette gegeben hat, wird darauf zurückgeführt, daß infolge der hohen Weizenpreise die Farmer außerordentlich zufrieden sind und sich dadurch bestimmen ließen, abermals die republikanische Partei zu wählen. Vereinzelt melden sich jetzt bereits Stimmen, die der Vermutung Ausdruck geben, daß trotz der neuen Fortschrittspartei, die das Dreiparteiensystem in Amerika einführt, in kürzester Zeit das Zweiparteiensystem wiederhergestellt werden könnte, weil damit zu rechnen ist, daß möglicherweise die demokratische Partei zerrieben wird und die künftigen Kämpfe zwischen Republikanern und Fortschrittler ausgetrieben werden.

Unfalsch geworden. Die Reaktion erhält da auf Jahre hinaus eine nur durch die — sehr dehnbaren — Grenzen der Verfassungsmäßigkeit eingegrenzte Blankovollmacht, wo sich die progressiven Kräfte eine glatte Majorität erhalten konnten. Das bedeutet aber, daß in allen jenen Fragen der Kolonial- (Empire), der Wirtschaft- und Sozialpolitik, in denen sich Liberale und Arbeiterpartei einig sind, Baldwin im Namen des Volkes über die Volksmehrheit hinweg seine Besche machen wird. Das gilt insbesondere von der offen oder versteckt geplanten Schußwaffenpolitik, das gilt aber auch von den durchsichtigen Plänen in sozialistischer Hinsicht (Antikriegsgebäude), in der sich Konservative hier, Liberale und Labour dort, scharf gegenüberstellen.

Es ist aber im allgemeinen selbstverständlich, daß diese Spannung zwischen den parlamentarischen und den außerhalb des Parlaments vorhandenen sozialen und politischen Kräften des englischen Volkes für Baldwin früher oder später zu einer ersten Gefahr werden muß. Veranlaßt durch die Führer der neuen Majorität, daß sein Amtsträger auf einer tatsächlichen Minorität beruht, so bedeutet das, daß diese „starke Regierung“ vom ersten Augenblick an zu einer „Schattenregierung“ wird, mit dem obersten Prinzip, die Dinge möglichst im kapitalistischen Sinne laufen zu lassen und jeden energischen Eingriff anlässlich zu vermeiden. Das Baldwin zu solcher Auffassung persönlich hinneigt, hat sein erstes Kabinett ja zur Genüge bewiesen. Die notwendige Folge eines solchen Vorgehens aber wäre: Unzufriedenheit im eigenen Lager, Abbröckeln aller derjenigen, die nur deshalb konservativ gewählt haben, weil sie die Politik jealider Minoritätsregierungen fast waren und wieder eine stabile, starke Regierung wollten. Das bedeutet, daß nach einer Reihe von Jahren zwei Millionen Wähler, die ohne Prinzipien, nur nach Stimmungen entschieden, nach der andern Seite hinrücken, wie sie das zwischen Konservatismus und Liberalismus ein Jahrhundert lang getan haben. Diese andere Seite aber kann nur Labour heißen.

Geht Baldwin den andern Weg, der ihm persönlich unannehmlich sein mag, auf den ihn aber seine innere Seite hinausträngen suchen, indem sie ihm die Wahlrechnung vorklaffen, leidet er aus dem Sieg im Wahlkampf den Aufschlag an einer reaktionären Innenpolitik ab, so wird — wie unklar voranzutreten ist — sich binnen kurzer Zeit eine unhaltbare Situation ergeben. Erweitert er z. B. wie das unhaltbare Londoner Organ fordert, den „Kärnten auffindbaren Mann“ zum Arbeitsminister, so schreit wirklich nicht viel protestierende Gabe dazu, um voranzutreten, daß die Regierung Baldwin eine Periode der sozialen Unruhen der Streiks, einleiten wird, wie sie England bisher noch nicht kennen gelernt hat. Das Selbstbewußtsein des englischen Arbeiters hat sich in diesem vergangenen Jahre der Regierung eines Arbeiterkabinetts sehr geltend gemacht. Die Anwendung aller Methoden oder gar eines „Kampfbewusstseins“ unter Umständen für Baldwin recht überaus auszuüben kann, ohne daß sich die Arbeiterkraft auch nur einen Schritt von verfassungsmäßigen Methoden ablenken lassen müßte. Dazu kommt, daß eine starke Regierung im Personalrat vom Standpunkt der Erhaltung des britischen Reiches gesehen, geradezu ins Unvergleichliche hinaus...

Danziger Nachrichten

Dem Gedenken der Revolution!

Zur Erinnerung an den 9. November 1918 findet am Sonntag, den 9. November, abends 8 Uhr, im großen Saale des Reichsheimats eine

Revolutions-Feier

statt. Das Programm enthält künstlerische Darbietungen. Der Gesangsverein „Freier Sängler“ bekleidet den gesanglichen Teil mit dem Vortrag revolutionärer Chöre aus dem deutschen, französischen und russischen Liederschatz. Außerdem wirkt der Sprechchor der „Naturfreunde“ mit. Dieser bringt neben der Dichtung „Bernauer die Feigen vom morschen Ähren“ von Leopold Jacoby auch Szenen aus der revolutionären Dichtung „Arbeiter, Bauern, Soldaten“ von Becker zur Aufführung. Außer der Festrede sind noch Rezitationen vorgesehen. Es ist ein geselliger, künstlerischer Abend zu erwarten und werden alle Parteifreunde gebeten, für vollständigen Besuch Sorge zu tragen. Besonders werden auch die Parteimitglieder der Vororte eingeladen, da ihnen die Gelegenheit zum Besuch einer derartigen künstlerischen Veranstaltung nur selten geboten ist.

Der Eintrittspreis beträgt nur 1 Gulden. Karten sind im Vorverkauf in den Buchhandlungen der „Volksstimme“ und an der Abendkasse zu haben.

Danzig und das deutsch-polnische Transitabkommen.

Der Völkerbundskommissar hat, wie wir bereits kurz mitteilen, in der Frage der Beteiligung Danzigs an dem Eisenbahntarifabkommen zwischen Deutschland und Polen eine Entscheidung gefällt. Die den Standpunkt Danzigs als berechtigt anerkennt und bestimmt, daß der Freistaat zu dieser Konvention als gleichberechtigter Partner hinzutritt. Die Entscheidung liegt jetzt im Wortlaut vor.

Das Abkommen wurde am 24. Juni 1922 in Breslau zwischen der deutschen und polnischen Regierung abgeschlossen und betraf den Durchsverkehr zwischen Polnisch-Oberpreußen und dem übrigen Polen durch Deutschland. Die freie Stadt Danzig richtete am 23. September 1923 an die polnische Regierung das Ersuchen, dieses Abkommen auch im Namen Danzigs abzuschließen. Auf diesen Wunsch hat jedoch Polen nicht reagiert. Der Senat sah sich daher veranlaßt, den Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig um Entschädigung anzufragen.

Die polnische Regierung legte dem Völkerbundskommissar ihren Standpunkt wie folgt dar: Die Frage der Führung der auswärtigen Angelegenheiten der Freien Stadt Danzig sei endgültig durch den Beschluß des Rates vom 17. Mai 1922 geregelt worden, in dem nur die eine Einschränkung für Polen enthalten sei, daß es kein Recht habe, Danzig zu einer bestimmten auswärtigen Politik zu veranlassen oder ihm eine Politik aufzudrängen, die offenbar dem Gehehen, der Wohlthat oder einer guten Regierung der Freien Stadt entgegensteht. Das fragliche Abkommen sei offenbar nicht dieser Art, sondern gebe vielmehr der Freien Stadt die gleichen Vorteile, die Polen genießt. Durch Entscheidungen und Abkommen sei sowohl die Verwaltung wie das Eigentumsrecht aller Eisenbahnen in der Freien Stadt an Polen gefallen, während die gleichzeitig die Interessen der Freien Stadt durch die Ernennung eines Danziger Delegierten bei der polnischen Staatsbahnverwaltung, der die Wünsche Danzigs zu vertreten, gewährt. Die polnische Regierung sei daher der Ansicht, daß das Interesse, das ein Vertrag für Danzig haben könne, darin bestehe, daß er Danzig Rechte verleihe und Verpflichtungen auferlege. Das sei bei diesem Vertrag aber nicht der Fall, da Danzig keine unmittelbaren Rechte erhält und keine unmittelbaren oder mittelbaren Verpflichtungen einget.

Der Völkerbundskommissar bemerkt jedoch in seiner Entscheidung, daß der erste Teil der polnischen Darstellung keine Antwort auf die Beschwerden der Freien Stadt enthalte. Er würde es noch andere Verpflichtungen als die von der polnischen Regierung angeführten. Es sei festzustellen, daß die Wünsche der Freien Stadt wahrzunehmen, das Ersuchen sofort prüfen wird, und entweder die Wünsche Danzigs ausführen oder die Freie Stadt innerhalb 30 Tagen von den Gründen in Kenntnis setzen wird, warum das Ersuchen Danzigs nicht ausgeführt werden könne. In diesem besonderen Falle sei dem Ersuchen der Freien Stadt nicht stattgegeben worden und die Freie Stadt habe keine Antwort auf ihr Ersuchen erhalten.

Der Hohen Kommissar kann ferner den polnischen Standpunkt nicht teilen, daß die Freie Stadt in Eisenbahnanangelegenheiten allein durch einen Danziger Delegierten bei der polnischen Staatsbahnverwaltung vertreten sein soll, noch viel weniger, daß bei Verträgen, die mit Eisenbahnanangelegenheiten zusammenhängen, die Freie Stadt sich nur durch diesen Delegierten Gehör verschaffen könne. Eine Prüfung des Vertrages an sich habe gezeigt, daß Danzig unmittelbar interessiert sei. Danzig möge vielleicht nicht in großen Umfange beteiligt sein, aber der Grundriss liegt auf dem Spiel und nicht der Umfang der Danziger Interessen. Der Kommissar kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß die polnische Regierung verpflichtet war, dem Ersuchen der Freien Stadt, als Vertragspartei dem Eisenbahntarifabkommen vom 24. Juni 1922 anzuschließen zu werden, nachzukommen.

Der eine Stadtrat auf der Sicherheit wird jetzt teilweise abgetragen, um den weissen und gebetteten Erdwall der ehemaligen Gewerkschaft nachbringend verwenden zu können. Das Gebäude dient als Lagerhalle. Die Pächter verweigern jedoch eine Anleihe für die Abfuhr des Erdwalls an die Schiffsbahn. Der Erdwall wird teilweise teilweise niedergelegt; die Erdmassen dienen zur Aufschüttung eines Schutzdamms am Stadtgraben. Im nächsten Jahre soll die anschließende Station Ausprägung plantiert werden. Wünschenswert wäre es, wenn die Niederstadt dem Verkehr mehr als bisher erschlossen würde. Schon jahrelang haben die Bewohner dieses Stadtviertels den Wunsch nach einer besseren Verbindung mit Walddorf, Ohra usw. Ein Straßendamm über Walddorf nach Ohra wird es ermöglichen, mit Ausschaltung von Stadtgebiet und Petershagen auf kurzem Wege die Niederstadt zu erreichen.

Die Ursachen des Flugzeug-Absturzes.

Die furchtbare Flugzeug-Katastrophe hat in allen Kreisen der Bevölkerung eine tiefgehende Erregung ausgelöst und überall beschäftigt man sich mit der Frage, welche Ursachen den verhängnisvollen Absturz herbeigeführt haben. Es sind darüber die verschiedensten Vermutungen im Umlauf. So ist behauptet worden, daß der Apparat veraltet gewesen ist und als ehemaliges umgebautes Kriegsfahrzeug nicht mehr den Anforderungen des Passagier-Flugverkehrs entsprächen hätte. Außerdem wurde behauptet, daß die Maschine auf der Unfallfahrt übermäßig belastet und das schwere Gepäck nicht ordnungsgemäß festgemacht gewesen sei. Durch das Schwanken des Apparates sei auch das Gepäck ins Innere gekommen, und dadurch wäre der Apparat in der Höhe zu stark belastet und hätte sich infolgedessen überschlagen. Zu diesen Vermutungen äußert sich jetzt die Zeitung der Aero-Flond im einzelnen wie folgt:

Die Maschine D. 58 ist am 2. Juli 1919 in den Dienst gestellt worden und hat bis heute total nur ca. 800 Betriebsstunden. Jedes Verkehrsflugzeug wird jährlich mindestens einmal gründlich überholt und unterliegt der amtlichen Kontrolle. D. 58 wurde zuletzt am 4. Juni d. Js. geprüft und zwar von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof bei Berlin. Diese Gesellschaft gibt die für die Zulassung erforderliche Lufttüchtigkeit aus. Auf Grund welcher das Reichsverkehrsministerium die Zulassung auspricht. D. 58 hatte nach der letzten Grundüberholung und Erneuerung der Zulassung erst 122 Betriebsstunden.

Die amtlich zugelassene Nutzlast für D. 58 betrug 320 Kilogramm. Die Maschine hatte in Marienburg nur 25 Kilogramm Gepäck und drei Passagiere im Gewicht von 208 Kilogramm, also eine totale Nutzlast von ca. 280 Kilogramm an Bord. Demnach 77 Kilogramm weniger als amtlich zugelassen. Außerdem durfte das Flugzeug außer Pilot und Piloten für 3 1/2 Stunden Betriebsstoff mit sich führen. Es hatte aber nur für ca. 1 1/2 Stunden Betriebsstoff an Bord. Dies bedeutet ein weiteres Untergewicht von ca. 180 Kilogramm, so daß die Maschine eine 217 Kilogramm geringere Zuladung hatte, als amtlich gestattet war. Das Gepäck, welches nur 25 Kilogramm betrug, war in der vorderen Kabinenwand so verankert, daß eine Verschiebung nach vorwärts unmöglich war und von den Passagieren konnte höchstens der eine, der in Flugrichtung saß, ganz wenig in der Kabine vorwärts fallen, so daß das Gleichgewicht des Flugzeuges, selbst bei einer Sturzlage nach unten, nicht gefährdet worden wäre.

Das bedauerliche Unglück ist rein auf höhere Gewalt zurückzuführen, indem ein plötzlich ankommender sturmartiger Wirbelwind das Flugzeug erfaßte. Wie bei allen Verkehrsmitteln bleiben leider derartige Unglücksfälle, die ausschließlich zu den größten Seltenheiten gehören, nicht aus. Vereinzelt Unglücksfälle dürfen deshalb aber nicht das modernste Verkehrsmittel in Mißkredit bringen.

Diesen Feststellungen gegenüber erscheint es außerordentlich schwer, den Ursachen der Katastrophe auf den Grund zu kommen. Der Führer, der als einziger über die Vorgänge, die das Unglück zur Folge hatten, Auskunft geben konnte, ist tot. Auch sonst bisher Augenzeugen, die das Unglück in seinen Einzelheiten beobachtet haben, nicht festgestellt. Es sind darum zunächst keine anderen Anhaltspunkte gegeben, als daß das Flugzeug das Opfer eines Wirbelsturmes geworden ist. Daß der Führer alles versucht hat, dem verhängnisvollen Sturm zu entgehen, wird daraus gefolgert, daß er noch in kurzer Entfernung vom Flugplatz eine Notlandung plante. Die Untersuchung des abgestürzten Apparates hat außerdem der Annahme Raum gegeben, daß der Führer auch durch ein sogenanntes Looping den Apparat aus der gefährlichen Aufströmung zu retten suchte. Nach der photogrammetrischen Aufnahme des zerstückelten Flugzeuges zu urteilen, ist der Apparat nämlich nicht mit Spitze nach vorn heruntergestürzt, sondern er ist mit dem Rücken auf den Erdboden aufgeschlagen und zwar in einem Winkel, der erkennen läßt, daß der Führer die Schleife bereits über die Hälfte durchgeführt hatte. Es bleibt auch nach diesen Feststellungen noch Raum für die verschiedensten Kombinationen, doch dürfte aus allen Untersuchungen kaum mehr herauskommen, als die Bestätigung, daß, wie fast immer bei solchen Katastrophen, eine Reihe unauflöslicher Umstände zusammengewirkt haben und das verhängnisvolle Unglück verschuldeten.

Kaltes englische Einpaßnoten sind in letzter Zeit von hiesigen Geschäftsleuten vereinnahmt worden. Es handelt sich fast durchweg um die Serien E 173 und E 174 und bewegen sich die Nummern in den Riffen von 300- bis 900000. Die Falschnoten fallen dadurch auf, daß sie im Papier weicher als die echten sind. Das Wasserzeichen ist durch den Ausdruck mit durchscheinender in der Aufsicht leicht bräunlicher Farbe nachgebildet. Die Vorderseite ist allgemein ähnlich gehalten. Der Kopf im Bildnis des Königs ist durch unvermittelt aufgedruckte Schatten verändert. Die grünen Linien sind aerina größer und ungleich gezeichnet. Im Worte „KINGDOM“ der Heberschriftzeile ist der Buchstabe „G“ kleiner ausgefallen. Die Rechnung auf der Rückseite ist flüchtiger, blasser gedruckt, die Spiegelung der Gebänderkanten in der Wasserzeichen verloren gegangen. Die Herstellungsart ist am besten durch den Nachdruck.

Ein räuberischer Raubfahrer. Wegen fahrlässiger Körperverletzung und Verletzung hatte sich der mehrfach vorbestrafte Rikard Adolf Berner aus West. Neufahr vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 12. September von Gersbude her auf der Chaussee nach

Gause. Er überfuhr dabei den Maurer W., einen alten Mann, so daß dieser bewußtlos liegen blieb. Der Angeklagte stieg zwar vom Rad herunter, als er aber von ein paar Arbeitern aufgefordert wurde, sich auch um den Ueberfahrenen zu kümmern, beschimpfte er den alten Mann in nicht wiederzugebender Weise, sprang auf das Rad und fuhr davon. Der Maurer W. erlitt bei dem Sturz mehrere Rippenbrüche und eine Spaltung der Unterklippe. Seiner Aussage nach sei der Angeklagte „wie der Teufel, so schnell“ gefahren und direkt auf ihn zu gekommen. Der Schöffengericht hielt zwar für erwiesen, daß der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt habe, verurteilte ihn jedoch nur zu der milden Strafe von 150 Gulden, womit sich W. natürlich einverstanden erklärte.

Drohender Streik im graphischen Gewerbe.

Das Tarifamt für das Buchdruckgewerbe, unter Vorsitz des Unparteiischen Dr. Kreuz, fällt am Mittwoch, den 6. November, einen Schiedsspruch, nach dem der Spitzenlohn um 250 Gulden auf 58,50 Gulden erhöht werden sollte. Diese Lohnfestsetzung sollte für die Zeit vom 1. November 1924 bis 1. Januar 1925 gelten. Eine Versammlung der graphischen (Buchdrucker, Lithographen, Steinbrucker, Buchbinder) nahm gestern abend in einer überaus stark besuchten Versammlung zu dem Schiedsspruch Stellung und lehnte ihn nach langer Aussprache einstimmig als ungenügend ab. Insbesondere lehnten es die Gehilfen ab, diese Lohnfestsetzung bis zum 1. Januar 1925 gelten zu lassen. In Verfolg des ablehnenden Beschlusses der Versammlung findet Sonnabend eine Urabstimmung in den Betrieben statt, die über Ariea oder Frieden im Danziger graphischen Gewerbe die Entscheidung bringen wird.

Revision eingelegt. Wie der Senat in Beantwortung der kleinen Anfrage des Abg. Gen. Rahn mitteilt, ist gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer Danzig vom 21. Oktober 1924 gegen die Direktoren der Danzig-Krausnischen Bank wegen Fälschens seitens der Staatsanwaltschaft sofort Revision eingelegt worden.

Polizeiaktionen an der Arbeit. In den letzten Tagen sind mehrfach aus den Kleiderablagen der hiesigen Volkshäuser Polzei der Lehrer und Lehrerinnen entwendet worden. Die Täter kommen zweifellos gewerkschaftliche Beschäftigte in Frage, die nicht nur Volkshäuser, sondern auch Wartezimmer der Ärzte, Rechtsanwaltschaft und andere Räume heimlich. Vorfall ist daher am Platze.

Opfer der Arbeit. Seine Verletzungen erlitten ist im Städt. Krankenhaus der Stauer Kurt Gramowski, der, wie wir berichteten, im Hafen verunglückt war und sich einen schweren Beinbruch zugezogen hatte.

Diebstahl und Schlerei im Transitlager. Die Firma Ersurth und Witt in Danzig unterhielt in dem Transitlager einer Expeditionsfirma ein Lager von Fahrradteilen. Diese Waren wurden bei Bedarf aus dem Lager abgeholt. Bei der Öffnung des Schuppens und der Abholung der Waren wirkten Arbeiter und Ingaestelle der beiden Firmen und Zollbeamte mit. Sie alle nahmen bei diesen Gelegenheiten Waren an sich. 19 Personen hatten sich nur vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls und Schlerei zu verantworten. Sieben von ihnen waren Zollbeamte. Diese haben zwar an, daß sie bei diesen Gelegenheiten Waren an sich genommen haben, doch wollen sie es nur zur Kontrolle getan haben. Später wollen sie die Waren wieder zurückgetragen haben. Die Rückgabe war zwar nicht nachweisbar und dem Staatsanwalt erschien es auch nicht sehr wahrscheinlich, daß die Rückgabe heimlich gechehen sein sollte, während sie offen genommen waren. Das Gericht hielt diese Realität aber doch nicht für ausgeschlossen und erkannte bei ihnen auf Freiwerdung. Auch ein Arbeiter wurde freigesprochen. Die übrigen Angeklagten erhielten Strafen von 10 bis 30 Tagen Gefängnis. Doch wurden die Strafen gegen Geldbußen ausgesetzt.

Bilder aus der heimischen Tierwelt zeigte gestern abend Studienrat Dr. Lütjenswager im Danziger Heimatsbund. In seinem einleitenden Vortrag betonte Redner die Zusammenhänge zwischen Natur, Kunst und Dichtung; daraus erwache die Pflicht, die Natur in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten. Wenigstens müsse das in Natur- und Landschaften gechehen, wo Pflanzen und Tiere sich ungehindert entwickeln können. Bei Ausnutzung der Naturkräfte möge man auf die Landschaft und Tierwelt Rücksicht nehmen. Noch zeigt der deutsche Nien einen Tierreichum, wie im Mittel- und Westdeutschland nicht mehr aufzuweisen können. Pflicht sei es, diesen Tierreichum zu erhalten. Redner zeigte dann prächtige Lichtbilder, namentlich von Wasservögeln. Die Aufnahme stammte von Drenseice bei Esthna, vom Salper See und von dem Vogelschutzgebiet an der Reismannsee. Hier hat sich ein überaus reiches Tierleben entwickelt. Interessant waren auch die Bilder von der Reiberkolonie bei Steegen. Redner schloß mit der Warnung, in der Natur nicht ein Ausbeutungsobjekt, sondern eine Nährmutter zu sehen.

Die freie religiöse Gemeinde versammelt sich am kommenden Sonntag um 10 Uhr morgens im Sitzungssaal der Petrichule am Sandplatz. Herr Johannes Kuchel spricht über das Selbstbewußtsein.

Steegen. Holzverkäufe. In der Oberförsterei Steegen finden zur Befriedigung des Holzbedarfs folgende Termine statt: Am Sonnabend, den 8. 11. 24, vorm. 9 Uhr, Hotel Wieng in Steegen, für Holz aus den Förstereien Bodenwinkel und Pröbbernan. Am Donnerstag, den 7. 11. 24, vorm. 9 Uhr, Hotel Berner in Steegen, für Holz aus den Förstereien Steegen und Stuthof. Am Montag, den 8. 12. 24, vorm. 9 Uhr, Hotel Wieng-Steegen, für Holz aus den Förstereien Pafemart und Pröbbernan. Am Donnerstag, den 18. 12. 24, vorm. 9 Uhr, Hotel Berner in Steegen, für Holz aus den Förstereien Steegen und Bodenwinkel. Am Dienstag, den 30. 12. 24, vorm. 9 Uhr, Gasthaus Wieng in Steegen, für Holz aus den Förstereien Pröbbernan, Stuthof und Pafemart. Am Ausgabot kommt stets zunächst das Kuchholz, dann das Brennholz. Restgelderträge bis zu 30 Gulden sind sofort zu bezahlen.

Frauenwelt spart Geld

FRAUENWELT

Das Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 40 Pfennig, zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Verlangen Sie Probennummern

Volkstanzabend der Wandervögel. Die „Spielgemeinde Danziger Wandervögel“ bringt am Dienstag, den 11. Nov., abends 7 1/2 Uhr, im Veritshaus, eine Fülle der schönsten alten Volkslieder aus vergangenen Jahrhunderten in mehrstimmigen Sätzen und ein lustiges Märchenpiel „Das tapfere Schneiderlein oder Sieben auf einen Schlag“, worauf wir noch besonders hinweisen. Man beachte den heutigen Anzeigenteil.

Unterrichtsstärke in Nebelschrift. Der Stenographenverein Stolze-Söhne kündigt im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe der „Danziger Volksstimme“ den Beginn eines neuen Nebelschriftkurses an. Näheres siehe Inserat.

Die Steuerermäßigungs-Kasse hat auf Grund guter Entwicklung die Sterbegeldsumme um 5 Prozent erhöht und zwar nach einem Jahr seit Vollziehung der Umwandlung bzw. der Neuaufnahme für alle Mitglieder, die bei der Aufnahme bzw. Umwandlung das 65. Lebensjahr nicht überschritten hatten. Die Mittelgliederzahl der Steuerermäßigungs-Kasse beträgt 18.000 Personen. Am Sonntag, den 9. November, findet im Kassenlokal, Sintergasse 16, ein Sonntag zur Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Siehe auch Inserat.

Oliva. Ueber die Stromversorgung Olivas hielt der Direktor der Heberlandzentrale Straßin-Prangschin, Bauat Dr. Giese, in einer Mitgliederversammlung des Verbandes für Handel, Gewerbe und Industrie einen Vortrag. Redner erkannte die Klagen über die häufigen Störungen in der Stromlieferung Olivas als durchaus berechtigt an und schilderte anschließend die geplanten umfangreichen Änderungen und Neuerungen in der Stromzuführung. Die in absehbarer Zeit die bisherigen Mängel endgültig beseitigen werden. Bisher erwuchs der Heberlandzentrale dadurch ein großer Schaden, daß von den etwa 600.000 Kilowattstunden, die jährlich nach Oliva geliefert wurden, etwa 365.000 durch Leerlauf der Transformatoren verloren gingen. Der Redner hoffte, daß es durch zweckmäßige Maßnahmen gelingen werde, diesen Verlust in Zukunft wesentlich zu mindern.

Zoppot. Revolutionsfeier. Die Sozialdemokratische Partei Zoppot veranstaltet am Sonntag, den 9. November, abends 7 1/2 Uhr, im Bürgerheim eine Revolutionsgedächtnisfeier. In der Veranstaltung wird auf zahlreiche Freunde der Mitglieder und Freunde der Partei

gerechnet. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben, so daß es jedem möglich ist, zu erscheinen. Das Programm, das mit einer Ansprache, mit Rezitationen, Musik- und Gesangsvorträgen reichhaltig ausgestattet ist, gibt eine Gewähr für den würdigen Verlauf der Veranstaltung.

Zoppot. Moderne Körperkultur. Unter diesem Schlagwort veranstaltet die Freie Turnerschaft Zoppot anlässlich des 1. Stiftungsfestes am Sonnabend, den 8. November, abends 7 1/2 Uhr, im Kurhause (Noler Saal) eine Bühnenschau in Gymnastik, Turnen und Tanz. Namhafte Arbeiter-Turnvereine, die Bezirksvorturnerschaft und die Bundeschule wirken mit, so daß ein gutes Programm zur Vorführung gelangen wird. Der Besuch ist jedem zu empfehlen. (Siehe auch Inserat.)

Aus dem Osten

Neustadt. Antisemitische Propaganda. „Gazeta Kasubka“ kündigt an, daß sie in der nächsten Zeit fortlaufend eine Liste aller Personen veröffentlichen will, die bei Juden kaufen, sich jüdischer Rechtsanwälte bedienen usw. Der Antisemitismus in den polnischen chauvinistischen Kreisen ist auch hier immer mehr im Wachsen. Man sieht in Neustadt vor allen Dingen in den Juden die Helfer der Deutschen.

Rahlberg. Die Waldweibe auf der Frischen Neehrung beschäftigt in längerer Verhandlung das Erbinger Amtsgericht. Angeklagt waren zehn Personen (Fischer, Fischhändler, Gastwirte usw.), alle Rahlberger, die beschuldigt sind, in den Monaten Mai, Juni und Juli 1924 verbotswidrig die Weibe im staatlichen Neehrungsgebiet Rahlberg-Neer benutzt zu haben. Bereits im Jahre 1923 sollte die Waldweibe den Neehrungsbesohnern entzogen werden. Doch erfolgte das endgültig erst für das Jahr 1924. Durch den Rogorabschluss erhält das Frische Raff seinen Zutritt mehr; die Wasserflanzten am Raff, die als Viehfutter benutzt werden, werden infolge dessen allmählich ab. Diese Pflanzen frisst das Vieh nicht mehr. Der Not gehorchend, haben die Rahlberger ihre Milchkuhe der Waldweibe verbotswidrig zugeführt. Von der Fortverwaltung ist den Neehrungsbesohnern befohlen worden, die Milchkuhe und überhaupt ihr Vieh abanzuführen. Der Landrat vertrat den Standpunkt, daß die Angeklagten nicht be-

traft werden können. Im Mehrheitsanteil des Freistaates Danzig sei die Waldweibe Privatpersonen freigegeben worden. Schäden sind durch die Waldweibe im preussischen Neehrungsgebiet nicht entstanden. In der Gerichtsverhandlung kam zur Sprache, daß 1920 die Abicht bestand, dem neuen Freistaat Danzig die Frische Neehrung bis zum Leuchtturm in Rahlberg zu überweisen. Dagegen wurde von den Bewohnern von Rahlberg und Niep protestiert. Alle Beschuldigten wurden freigesprochen.

Rönigsberg. Ein Drama im Walde. In der Rönigsberger Forst bei Wartenburg wurde in den Morgenstunden des Mittwoch der Förster Bohl ermordet. Auf seinem Reviergang überraschte er zwei Männer beim Fällen einer Tanne. Er geriet mit den Tätern aneinander, und es fand ein Kampf statt. Durch einen Schlag ins Gesicht ist er dann betäubt und nachher ermordet worden. Die Männer schleppten die Leiche 20 Meter weiter und hingen sie an einen Baum auf, um den Anschein zu erwecken, daß Bohl sich selbst erhängt habe. Die Spuren vom Kampfplatz führten zu den 300 Meter entfernt gelegenen Gehöften der Besitzer Wiskowski und Komalewski in Notwalde. Bei diesem wurde eine blutige Hand vorgefunden. Wiskowski und Komalewski sind verhaftet worden. Der ermordete Förster Bohl ist Mitte der Dreißig und hinterläßt eine junge Frau mit mehreren Kindern.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Versammlungs-Kalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, im Spandhaus 6, gegen Vergütung entgegengenommen. Jellenspreis 15 Gulden pro Seite.

SPD. Landesvorstand! Freitag, den 7. November, abends 7 Uhr. Sitzung im Freizeitsaal.

SPD. Ortsvorstand. Freitag, abends 8 Uhr: Sitzung im Parteibureau.

Arbeiter-Jugend Langsühr. Heute 7 Uhr: Rezitationabend.

D. M. V. Arbeiterkassette der Ka. Krawatten. Sonnabend, den 8. November, 5 Uhr, gleich nach Feierabend, öffentliche Versammlung im Gewerkschaftshaus, Karpfenstraße. Tagesordnung: Schiedsgericht. 15354

Pressekommission. Dringende Sitzung am Montag, den 10. November, abends 7 Uhr, in der „Volksstimme“. Schriftliche Einladung ergeht nicht.

Leisen Schuhe

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

ALLEN JIMMER VORAN

<p>Für Herren:</p> <p>Klettiger Sportstiefel naturfarben, extra stark Unterboden, Stroblasse. 19,25</p> <p>Stark. Straßentiefel prima schwarz Rindbox, bogens halbrunde Form 16,90</p> <p>Eleganter Halbschuh zum Schnüren, in schwarz Rindbox, moderne spitze Form, echte Rahmearbeit 14,25</p>	<p>Für Damen:</p> <p>Prakt. Haferlschuh prima braun Sportrind, mit Lasche, extra stark</p> <p>Elegant. Straßenschuh zum Schnüren, feinstes schwarz Box calf, beste Rahmearbeit</p> <p>Mod. Spangenschuh mit Schließbeschalle, elegante spitze Form, dazu passender Absatz, sehr preiswert</p>	<p>Große Auswahl hocheleganter Gesellschaftsschuhe</p> <p>Man trägt:</p> <p>Brokat</p> <p>Seide</p> <p>Brillant-Chevreaux</p> <p>Bronze-Leder</p> <p>Lack</p> <p>Chevreaux in schönen Farbtönen</p>	<p>Für Kinder:</p> <p>Haltbarer Schultiefel kräftiges Oberleder, extra starker Unterboden, Größe 31-35 10,90</p> <p>Größe 27-30 9,50</p> <p>Kinder-Oesenstiefel schwarz R.-Chevreaux, gute Verarbeitung, sehr bequem, Größe 23-24 6,50, 20-22 5,60</p>	<p>Fürs Haus:</p> <p>Braun Leder-Schlüpfert mit Pompon, weiß mollig warm Friesluster 6,90</p> <p>Kamelhaarstoff-Kragenschuhe, gute starke Filz- und Ledersohlen 5,40</p> <p>Felntarb. Tuschschlüpfert mit guter Kordelschle, mit Pompon, extra billig 3,95</p>
---	---	--	---	---

Alleinverkauf "F.R.C." Danziger Schuh-Aktiengesellschaft, Langgasse 73

Die Liebe des Severin Imboden

Roman von Ernst Zahn

Man sprach etwas Merkwürdiges. Giovanni hatte ihre Arbeit beendet und schwang sich auf das Bett. Sie lagte sich neben den Alten, schob den Arm durch den seinen und schliefte sich leise an ihn. Da verwandte sich Nicos Seiten. Seine Stimme wurde weicher, und die Jünglinge glaubten in seinen Augen das ganze Licht zu sehen, das sie beim ersten Zusammentreffen mit ihm kennent.

„Siehe habe ich mit mir herangezogen.“ sprach er und hielt Giovanni's Hand. Sie ist jettler nicht mehr von mir gegangen. Sie geht in keine Schule. Sie wächst wie die Genuine oder wie der Alpenrosenbusch, wild und gesund, aber der Herrherr von Im Boden liebt sie, und im Winter, wenn wir in Jambort wohnen, lehrte er sie. Sie kann überleben und leben. So kann sie mehr als ich.“

Dann lachte er unerbötlich und fuhr fort: „Freunde, die in die Gegend kommen, oder Hirten haben sie oft schon für Euf gesehen. Denn sie ist hier im Gebirg überall dort, wo man keine lebende Seele sieht. Sie haben sie tief im blühenden Gebirgsland schliefend gefunden und meinet, daß sie ein seltsames Antlitz sei, das sie sich vom Eise ins Grün hinwandern meinet. Einer sah sie in der Dämmerung, als der Sommer füllern war, aber eine Anhöhe heranzukommen. Ihre Augen flatterten im Winde, und ihr Kleid hat es ihnen nach. So fand sie gegen den fühlbaren Horizont, und als sie den Mann sah und meinet, da kam der dumme Hirte, der sie sah, das Kisse und meinet, daß sie aus dem Himmel selbst heranzukommen sei. Einmal gewahrte ich jettler sie mit Nina, das ist ihr Verlobtes, und es hat tolle so weiß und weiß wie Schnee, ich sah sie mit Nina in einer mondlichen Nacht über dem Bergwand wandeln. Sie kann leise vor sich gehen, und das Mädchen an Ninos Halle läutete. Sie hatte ihr Hand an das Band des Schafes geklett und führte das Tier. Zuvorher hob sie die Perle und zeigte nach den Sternen, als ob sie sie jettler wollte. Und die Sterne waren, als gäben sie ihr und hielten sie mit ihr Zwiesprache. Der Mond schien aus auf ihren Schultern und auf ihrem

bloßen Haupt. Ihr Gesicht war aber noch dunkler als sonst, und in ihm funkelt ihre Augen und brauchten sich in ihrem Glanze vor den anderen Lichtern nicht zu schämen, die am Himmel standen. Die Hirten lieben Giovanni. Sie sahen, daß sie ihnen Glück bringe, wenn sie ihnen begegne. Giovanni ist unser kleines Heiligtum, Herr Severin und fremder Herr.“

Der Alte sprach immer mehr wie ein der Gegenwart Entrückter. Übergläubig und eine angeborene Begabung zum Erzählen, ein vielleicht aus der Einamkeit geborener wüßiger Sinn ließen ihn in den eigenen Worten schwelgen. Seine Hand lag noch immer auf der Giovanni's, aber er begann jetzt von ihr abzutrennen. Wetter und weiter erzählte er. Uebernatürliche Dinge und Geschichten. Von den falligen Kräutlein, die in den Wäldern wohnen, von der weisen Gemie Silvia, deren Geborn der Nacht wie Feuer leuchtete, und von dem klugen Volk der Murrekittler, die in ihren Höhlen alles wüßten und erklärten, was in der Welt an Weisheit und Unwissen stand.

Er würde vielleicht die halbe Nacht fortzählen haben, wenn nicht Nicos sich über ihn geneigt und ihm küßend gefaselt hätte, daß Giovanni eingeschlafen sei.

Gerade da schlug das Mädchen indessen die Lider wieder auf. „Ich habe des Großvaters Geschichten zu oft gehört.“ lächelte sie, „so kann ich mich nicht immer wundern halten.“

In diesem Augenblick bemerkte sie, daß Severin sie anstarrte. Sie wunderte sich. Es lösten ihr, er hätte Augen wie ein Hund. Sie mußte lange an das Funken denken.

Severin sprach: „Wir holpert die Runge, wenn ich keinen Namen sagen soll. Giovanni. Wir deutsche Teufelische haben es mit der Sprache nicht leicht. Ich würde dich Schwänkel sagen, wenn ich dich öfters sähe, und hätte damit erst einen treffenden Namen gefunden, denn du bist schlant und hübsch, und es gibt auch schwarze Schwäne.“

Das Mädchen lachte.

Nico stimmte ein. Allein ein vorläufiger, ausländischer, fremder Blick traf den Sprecher.

Nicos vergaß plötzlich den Mund. „Dummer Name.“ murmelte er. Ihn ärgerte, daß ihm jettler kein Schmeichelwort für die Giovanni's eingefallen war.

Severin bemerkte es. Er ließ sich auf den Rücken fallen und wiederholte mit trockenem Ausdruck: „Schwänkel, das gefällt mir. Schlaf wohl, Schwänkel. Ich bin weiblich müde geworden.“

„Nur Nacht.“ sagte das Mädchen leise. Es beachte sich an die Hüttenwand hinüber und lächelte sich in eine Decke.

Der Schäfer schnarchte bald. Severin und Nicos tauchten kein Wort mehr. Sie rückten nicht zusammen wie sonst im Neu.

Neuestes Kapitel.

Wieder kamen sie zu Nico, dem Schäfer. Wieder — und wieder. Bei jedem Ferienaufenthalt.

Sie blieben gute Freunde, obgleich eine gemeinsame Reigung zu der kleinen Giovanni's Garbada sie manchmal aufeinander eifersüchtig machte. Ja, sie wuchsen noch fester zusammen. Ihre Ratzen verlangten nacheinander, und sie wurden wie Brüder. Severin reiste nie ohne Basil Nicos nach Hause.

Die Jahre gingen herum. Die Motterschulstudenten wollten die roten Samtwägen um die bunteren einer technischen Hochschule tauschen. Beide gedachten, Ingenieur zu werden. Klaus Imboden wollte diese Absicht denn er trug sich manchmal mit großen Plänen, wie die Wägen des Gebirgs und ihre Kraft an nutzen wären. Er war ein uner-müdlischer Geist, und sein wachsender Reichtum gab ihm Mut und Willen, über seinen bisherigen Beruf hinauszugehen.

Nico Garbada lebte immer noch in derselben Stille und war, soweit die Hirten in Betroßt fielen, der Vertrauensmann des großen Händlers. Keiner hält die Viehherde so genau wie der.“ räumte Klaus Imboden von ihm, und daß ihm noch nie ein Tier verlorengegangen.

Und immer noch wohnte die Giovanni's beim Großvater. Sie freute sich, und ihr schwarzes Haar wuchs länger und kräftiger.

Severin und Nicos waren bei ihr wenig über die Vertraulichkeit des ersten Freundes hinaus gekommen, obgleich sich jeder von ihnen sehnd, daß er ebenföhr der Giovanni's nahezunähe wie um Nico erzählen zu hören, sich in die Altbütte feste.

(Fortsetzung folgt)

reingt Flecken SPECTROL WASSER

Überall erhältlich.

Sonder-Trikotagen · Strümpfe · Handschuhe

Verkauf

Größte Auswahl
Bestens bewährte Qualitäten
Niedrigst gestellte Preise

bieten Ihnen die größten
Vorteile beim Einkauf Ihres

Winterbedarfs!

Futterhosen schwere Ware, Gr. 4	525
Futterhemden schwere Ware, Gr. 4	625
Normalhosen deutsches Fabrikat, Gr. 4	650
Normalhemden deutsches Fabrikat, Gr. 4	875
WollgemischteHosen 10.50, 8	875
Wollgem. Hemden mit doppelter Brust	1050
Unterzeuge , Fabr. Benger Söhne, Hose reine Wolle	1650
Hemden , reine Wolle, schwere beste Qualität, bester Schutz gegen Rheuma	2150

Herrensocken in gestreiften Mustern	85 P
Herrensocken Winter, Schweiß-, schwer in Qual.	165
Herrensocken grau, gestrickt	235
Herrensocken gestrickt, reine Wolle	450
Herrensocken Baumwolle, moderne Streifen	225
Herrensocken feine Florware, in modernen Streifen	275, 475, 350, 2
Herrensocken reine Wolle, mod. Streifen	650

Herren-Handschuhe Trikot, grau und braun	250
Herren-Handschuhe Ersatz Wildleder	450
Herren-Handschuhe in Stoff, mit Schnalle, reine Wolle	550
Herren-Handschuhe gestrickt	275
Herren-Handschuhe fein gestrickt, reine Wolle	475
Herren-Handschuhe Leder, deutsches Fabrikat	800

Rudolf Brzezinski

Holzmarkt Nr. 24

15350

Urteilen und kaufen

Sie nicht, bevor Sie sich von der Qualität und Preiswürdigkeit mein. Waren überzeugen haben

Herren-Häutze **21⁰⁰**
28.00, 29.00 und höher

Herren-Häutze in blau, blau-weiß u. braunweiß gestreift, von **48⁰⁰** an

Burschen-Häutze alle Größen von **19⁰⁰** an

Schweizer-Mäntel u. Jaghaus **35⁰⁰** u. höher

Wand-Mäntel von **31⁰⁰** an

Winterjoppen für Herren u. Burschen sehr billig
Card- und Manchester-Breches-Hosen, Arbeits- und Sonntags-Hosen, Westen, Schlosseranzüge.

Herren-, Damen-, **Schuhe** in großer Auswahl.
Arbeits-, Kinder-, kurze und lange Stiefel.

Unübertroffen billig! Teilzahlung mit bequemer An- und Abzahlung.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Stein's Konfektions-Haus

21 Häkergasse 21 15331
Achten Sie bitte genau auf Namen und Hausnummer

„Moderne Körperkultur“

Bühnenschau in Gymnastik, Turnen u. Tanz
anlässlich des Stiftungsfestes der
Freien Turnerschaft Zoppot
am **Sonnabend, 8. Novbr.**, abends 7^{1/2} Uhr
im Kurhaus Zoppot „Roter Saal“
Anschließend: Festball. 15257

Beginn des

Kursus in Behaltenschrift

Dienstag, den 11. November,
abends 7 Uhr in der
Petrischule Hansaplatz.
Anmeldungen in der ersten Stunde erbeten
Stenographenverein Stolze-Schrey
15344

Steuermanns - Sterbekass

18000 Versicherte

Kassentag: am Sonntag, den 9. November 1924

nachmittags 1—5 Uhr, Hintergasse 16

Entrichtung der Beiträge in Gulden

von der Geburt bis zum 65. Lebensjahre

Höchstsumme ohne Untersuchung **25000** Danz. Gold

Die Sterbegeldsummen werden um 5% erhöht

und zwar nach einem Jahr seit Vollziehung der Um-

wandlung bzw. der Neuaufnahme für alle Mitglieder

die bei der Aufnahme bzw. Umwandlung, d.

65. Lebensjahr nicht überschritten hatten.

Entgegennahme der Neuanträge und Beiträge

den Kassentagen Hintergasse 16 und außerdem

den Zahlstellen Pfarrhof 4 und Neugarten 2 täglich

vorn. Neuaufnahmen auch jederzeit bei den Vor-

rausnehmern. In den Vororten finden nach vor-

heriger Bekanntgabe Kassentage statt.

Noch nicht Versicherte wollen das Versamm-

lungsbüchlein umgehend nachholen, um beim etwaigen Sterbefa-

lle Angehörigen vor bitterster Not zu bewahren.

Sterbefälle sind Pfarrhof 4 zu melden. 153

Geschäftsverlegung

und -Erweiterung!

Habe meine Geschäftsräume nach

Lawendelgasse 4-5

(dem Nachbarhause) verlegt.

Neben der bisher geführten Abteilung **Herren-Konfektion**, die eine **bedeutende Vergrößerung** erfahren hat, und Angliederung einer **Maß-Abteilung** unter Leitung eines erprobten, erstklassigen Zuschneiders, führe ich, der großen Nachfrage wegen, von jetzt an auch **Herren-Artikel**, als: Oberhemden, Krawatten, Hüte, Mützen usw. in größter Auswahl.

Gleichzeitig habe ich **Damen-Konfektion** aufgenommen und unterhalte in modernen Kleidern, Mänteln ein umfangreiches Lager.

Meine **Textilwaren-Abteilung** ist ebenfalls auf der Höhe in Qualität, Reichhaltigkeit und Billigkeit.

Anlässlich der Eröffnung meiner neuen
Geschäftsräume erhält jeder Kunde
als Geschenk
beim Einkauf von 25 G an
eine seid. Krawatte.

Meine Waren in allen Abteilungen sind
nur Qualitätswaren.
Meine Preise sind die
denkbar niedrigsten.

Jedermann, der sparen will, soll sich von meiner großen Leistungsfähigkeit ohne Kaufzwang überzeugen.

Schlagende Beispiele finden Sie in meinen großen Schaufenstern

J. Bloch

Telephon 5222 **Lawendelgasse 4-5** an der Markthalle

Schuh-Centrale

Schmiedegasse 16

bietet Ihnen beim Einkauf von
Schuhwaren aller Art

trotz der billigen Preise

von heute ab einen 15183

Extra-Rabatt

von 5%

bis einschließl. 8. November cr.

Schuh-Centrale

Schmiedegasse 16

Handverleierte

Winterkartoffeln

per Zentner 4 Gulden, liefert fort fort
Kirschen, Njra.

Neue-Welt-Kalender

für 1925

ist erschienen

Preis 1 Gulden

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volks-
recht, Am Spandhaus 6, Paradeplatz 32
und durch die Zeitungshändlerinnen

Sie gebrauchten Winterbekleidung!

Wir geben Ihnen

KREDIT

und bei kleiner Anzahlung
die Ware sofort mit

Eleg. Herren u.

Damen-Mäntel

in Affenhaut, Eskimo, Flausch

Herren-Anzüge

1a Qualität

Ein großer Posten

billige Regen-Mäntel

Danziger

9 Textil-Haus 9

← Lange Brücke →

1531



Urbini

Danziger Nachrichten

Eine Aussprache über die Messe.

Im großen Sitzungssaal der Handelskammer fand am Mittwochabend eine Versammlung des Kaufmännischen Vereins von 1870 unter dem Vorsitz des Herrn G. H. Neumann statt, mit dem Zweck, eine Aussprache über die Danziger Oktobermesse herbeizuführen.

Referent über das Thema war Herr Kaufmann Alfred Eiede, der in längerer Ausführung den Verlauf der Messe, an der auch er als Aussteller teilgenommen hat, besprach und eine Anzahl kritische Bemerkungen und Wünsche vorbrachte, von denen er hoffte, daß sie der Messeleitung Veranlassung geben würden, bei der kommenden Messerveranstaltung verschiedene andere zu organisieren. Er beantragte u. a., daß bei der Platzverteilung die von der Messeleitung vor der Messe in Aussicht genommene Sachkommission nicht gehört worden seien, daß die Angelegenheiten nur für diejenigen Messehäuser Gültigkeit hätten, zu denen sich die ausstellende Firma bezieht; die von hiesigen Studenten durchgeführte Kontrolle bezeichnet der Referent rigoros; er sprach über den starken Andrang der Schaustellungen, über den Detailverkauf auf der Messe usw.

Der Vorsitzende äußerte sich dann noch über die Standmiete auf der Danziger Messe und über die Angelegenheit der Expedition der Messegüter durch einen von der Messeleitung bestellten offiziellen Expediteur.

Kaufmann Guse hob die große Bedeutung der Danziger Messe für das Danziger Wirtschaftsleben hervor und meinte, daß sich keine Mühe bei jeder Organisation herausstellen. Ein anderer Redner beschwerte sich darüber, daß durch die zeitweilige Sperrung der Eingänge, die von hiesigen Heberführer der Messehäuser, selbst ernsthafte Einkäufer an dem Betreten der Messehäuser verhindert worden seien. Er empfahl, die Messen künftig am Sonntag beginnen, und am Mittwoch schließen zu lassen.

Herr Dr. Czujan äußerte sich über das Ergebnis der Verhandlungen, die die Handelskammer an die Teilnehmer der Danziger Oktobermesse gerichtet hat. Bisher sind 1/3 der Antworten eingelaufen. Auch in diesen Antworten werden verschiedene Wünsche laut, die später in Form einer Denkschrift der Messeleitung zur Kenntnis gebracht werden sollen. Im allgemeinen gehe aus den Antworten hervor, daß der Erfolg der Messe als zufriedenstellend zu bezeichnen sei. 90 Prozent der antwortenden Firmen hätten ihre Teilnahme für die nächste Messe der Handelskammer in Aussicht gestellt.

Herr Kaufmann Stebenfreund sprach zunächst über die große Bedeutung von Mustermessen für das Danziger Wirtschaftsleben und bezeichnete einen Teil der vorabgebrachten Wünsche als überflüssig mit denen man die Arbeitslosen der nachkommenden Jahre für die Messe nicht fördern könne. Er hob die großen Schwierigkeiten hervor, die sich der Durchführung der diesjährigen Messe entgegenstellten haben und erklärte, daß Behördenvertreter und Aussteller der Messeleitung verständlich und herzlich hohe Anerkennung für die Durchführung der Messe aussprechen hätten. Die Danziger Mustermessen seien für die künftige Entwicklung von Handel und Industrie der Freien Stadt Danzig unentbehrlich und alle Kreise sollten darauf bedacht sein, nur Widerstand entgegenzusetzen und sich nicht zurückziehen in den Nebenstunden.

Die einzelnen Wünsche der Versammlungsbildner wurden von dem Messeleiter Franko schrittweise in einer längeren Erwiderung zusammengefaßt. Der Redner gab erscheinende Auskunft über Ursachen und Beseitigung der verschiedenen von der Messeleitung getroffenen Maßnahmen. Sollte die Versammlung der berechtigten Wünsche in Aussicht und nicht an die Kommissar die Messe freige-

voll an der Messe mitzuarbeiten zum Wohl und zum Gelingen von Handel und Industrie der Freien Stadt Danzig.

Der Haushaltsplan des Stadttheaters.

Der Stadtbürgerchaft ist jetzt der Haushaltsplan des Stadttheaters zugegangen. Dieser stellt eine Einnahme von 1.108.000 G. gegenüber 896.900 G. im laufenden Jahr vor, also rund 411.000 G. mehr. In Ausgabe sind 1.315.800 G. gegenüber 745.870 im Jahre 1924, das sind rund 569.900 G. mehr eingestellt. Der aus öffentlichen Mitteln zu leistende Zuschuß wird sich auf 207.600 G. belaufen oder 157.800 G. mehr als für 1924. Aus den Dauerarten ist eine Einnahme von 260.000 G. (+ 82.900 gegenüber 1924) vorgesehen. Die Einnahme aus Tageseintrittskarten wird auf 890.000 G. (+ 266.350) geschätzt. Aus der Kleiderablage sollen 68.000 G. fließen (+ 33.000), aus dem Verkauf von Theateracten und Texten 30.000 (+ 15.000), aus Vorstellungen für Vereine, Gastspielen in Zoppot u. a. 95.000 (+ 14.500) G. In der erheblichen Steigerung der Ausgaben nehmen die der Wagen mit 388.200 G. den Hauptanteil. Während sie für das laufende Jahr mit 449.800 G. veranschlagt sind, werden sie für das neue Rechnungsjahr auf 838.000, also um 388.200 G. höher geschätzt. Dieser Wagenetat umfaßt Solomitätglieder, Orchester, Chor, Ballett und technisches Personal. Als Veranlagungen für Gäste, Doppelvorstellungen und dergl. sind 70.000 G. gegenüber nur 10.000 G. im laufenden Jahr eingestellt. Das Gehalt des Intendanten ist von 8827 auf rund 14.000 G. veranschlagt. Als Rücklage für einen Theaterneubau sind, wie schon gemeldet, 100.000 G. eingestellt gegenüber nur 2000 G. im laufenden Etatjahr. An einmaligen Ausgaben sind vorgesehen 15.000 G. für Instandsetzung der Kuppelendeckung, für Verlegung der elektrischen Leitung unter der Bühne 3000 G. und zum Ausbau der unteren Räume der alten Apotheke, Gr. Schmachergasse 5/6 zum Malersaal 18.000 G.

Der Haushaltsplan der Stadtbücherei

weist eine Einnahme auf von 8140 G., 900 G. mehr als im laufenden Jahr, und eine Ausgabe von 143.000 G., 40.500 G. mehr, so daß ein Aufschuß aus allgemeinen Mitteln verbleibt von rund 134.900 G., was eine Steigerung gegenüber dem laufenden Jahr um nahezu 40.000 G. ausmacht. Bei der Einnahme sind die Benutzungsgelder mit 5000 G. in gleicher Höhe angesetzt wie bisher, dagegen werden aus dem Katalogverkauf 200 G. und bei den Volksbüchereien 700 G. an Leihgebühren mehr erwartet. In dem beträchtlichen Mehr bei den Ausgaben sind die Stadtbüchereien mit 30.700 Gulden, mit dem Rest die Danziger Volksbüchereien beteiligt. Dann entfallen allein bei der Stadtbücherei etwas über 1900 G. auf die persönlichen Ausgaben, die insgesamt 52.000 Gulden betragen.

Der Haushaltsplan des Städtischen Arbeitsamtes

schließt ab mit einer Einnahme von 42.000 G. (5000 Gulden weniger als im laufenden Jahr) und mit einer Ausgabe von 121.300 G. (34.880 G. mehr), so daß ein Aufschuß von 79.300 G. erforderlich ist gegenüber 39.420 G. im laufenden Jahr, mithin 39.880 G. mehr. Von den Mehrausgaben entfällt das meiste auf die persönlichen Ausgaben, die von 43.400 auf 84.600 G. steigen.

Die verheiratete Kartoffelpuffer. Ein Tischlerfrau Marie R. in Danzig erwarb Gift zur Verblüdung der Käfer. Nach Benutzung des Giftes zur Verblüdung der Käfer befiel sie einen Mist in einer Dose über und bewachte ihn sehr auf ihrem Küchenbunde auf. Nach einiger Zeit fand ihr Mann die Dose, die keine Beschriftung des Inhalts aufwies, vor. Er glaubte, es sei kohlensaures Natron und koste die Dose in den Küchenbunde. Als die Frau dann

Kartoffelpuffer baute, nahm sie von diesem Gift etwas hinzu, indem sie meinte, es sei Natron. Sie hatte an diesem Tage eine Schneiderin im Hause und die ganze Familie, einschließlich der Schneiderin, ab von diesem vergifteten Kartoffelpuffern. Alle wurden unwohl. Die Frau gab nun jedem noch eine Messerprobe voll kohlensaures Natron, weil sie glaubte, das würde das Unwohlsein beheben. In ihrem Irrtum nahm sie aber wieder das Gift. Die verheiratete Frau trat auch gleich ein. Die Schneiderin starb an der Vergiftung. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht, wo ihm sofort der Magen ausgepumpt wurde. Er wurde so gerettet. Die übrige Familie mußte sich erbrechen und wurde dadurch ebenfalls gerettet. Die Frau wurde nun wegen fahrlässiger Tötung angeklagt. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen der Tat zu 6 Monaten Gefängnis. Sie legte Berufung ein. Die Berufungskammer bestätigte jedoch das Urteil. Die Frau habe fahrlässig gehandelt, indem sie das Gift in einer Dose aufbewahrte, die keine warnende Aufschrift enthielt.

Konzert des Violinvirtuosen Becken. Am 14. November wird der Geigenkünstler Becken nach längerer Pause im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus ein Konzert geben. Der berühmte Violinvirtuose, der im März dieses Jahres 31 Jahre alt geworden ist, steht im Zenith seines Könnens und hat bereits eine 20jährige Laufbahn hinter sich mit Erfolgen, auf die andere Künstler erst an ihrem Lebensabend zurückblicken können. Sein erstes öffentliches Auftreten war mit 11 Jahren in Berlin, wo er ungläubliche Sensation hervorrief. Von Berlin drang sein Ruhm in alle Länder. Tournen in England, Nordamerika, Südamerika, Rußland, Holland, Skandinavien. Desterreich folgten einander im Laufe der Jahre, und überall wiederholte sich die gleiche beachtete Anerkennung. Unmerklich überwand dieses Genie den gefährlichen Uebergang zum reiferen Alter und steht nun als Meister vor uns.

Fußballspiele der Arbeiterpartei. In der 1. Klasse treffen sich am Sonntag um 2 1/2 Uhr nachmittags, die Vereine von Danzig-Birkerwiesen bei der Südfeldener Danzfuhr II-Zoppot I. Für beide Treffen stellt Danzig den Schiedsrichter. Dora II-Henrich II treten in Dora nachmittags 2 1/2 Uhr an. Schiedsrichter Bürgermeister Danzig II, Schiedsrichter I und II, sowie gegen Lannsee anzutreten. Abfahrt pünktlich 7 Uhr früh vom Hauptplatz (Petriskirche). Die Schiedsrichter werden gebeten, auf dem schnellsten Wege die Spielberichte an die zuständige Leitung zu senden.

Eine Sitzung des Kreisrates Danziger Höhe findet am nächsten Donnerstag statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Feststellung des Haushalts für die Verteilung der Kreisabgaben für das Rechnungsjahr 1924; Erlass einer neuen Besoldungsordnung für die Kreiskommissarbeamten; Einabe der Ortsgruppen Groß Bänder, Volkswalde, Zugdam, Müggelbühl und Käsemark des Kreiswirtschaftsverbands Danziger Niederung und des landwirtschaftlichen Vereins Groß Bänder, betr. die Versorgung mit elektrischem Strom; Beteiligung der Interessenten an den Kosten der Herstellung neuer Anschlüsse an die Ueberlandzentrale Straßim-Kranaschin mit Rücksicht auf den Kreisratsbeschluss vom 2. Juli 1921; Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1922; Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung der Kreisbank für die Rechnungsjahre 1922 und 1923.

Verantwortlich: für Politik Ernst Koops, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Anserate Anton Koops, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von F. Gehl & Co. Danzig.

Kleiderstoffe und Seiden

der letzten Neuheiten

sind in großer Auswahl eingetroffen

Geöffnet durchgehend von 8 bis 6 Uhr



Ärztliche Bekanntmachungen.

Wir haben nach Anhörung des Sanpolizeiamtes im Casernengebäude mit der Versammlung der Stadtbürgerchaft folgende Gesundheitspläne aufgestellt:

- a) Herabde, Danzigstraße,
- b) für den Johannisberg-Bez. (zwischen Kaffee-Schädel und Königshöhe),
- c) für die Straße am Breiberg,

die zum Erscheinen dieser Bekanntmachung ab in unserer Hochbauverwaltung, Rathaus Pfefferhude, Zimmer 55, während der Dienststunden 4 Wochen hindurch öffentlich ausliegen.

Einwendungen gegen die Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist mündlich oder schriftlich bei unserer Hochbauverwaltung anzubringen.

Danzig, den 5. November 1924. (15340) Der Senat.

Veranlagung der Stadtgemeinde Danzig.

Verkauf von Altmateriale.

Es werden - auf sofortige Abnahme - gegen Vorzahlung verschiedene Altmateriale, wie Altschiffe, Metall, Gummi und dgl. zum Verkauf gestellt.

Die Verkaufsbedingungen und Verzeichnisse über Lagerplätze, Art und Mengen der Altmateriale sind gegen Erstattung der Schreibgebühren im Betriebsamt, Hohe Seigen 37 (Zimmer 52) erhältlich.

Angebote mit der Aufschrift: „Kaufangebot auf Altmateriale“ sind bis zum 18. November d. Js. vormittags 12 Uhr, an das unterzeichnete Amt zu richten.

Danzig, den 5. November 1924. (15341) Städt. Betriebsamt.

Künstliche Augen für Kriensbesessene

fertigt Müller-Wiel vom 15. bis 18. November in Danzig an. Termine zur Befragung nachmittags von 9 bis 1 Uhr beim Versorgungsamt, Semtstraße 47, Zimmer 21, unter Aufsicht der anwesenden Herren.

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk!

Erika
eine kleine und trotzdem erstklassige Büro- u. Reise-Schreibmaschine
Generalvertretung:
Felix Jacobsohn
Danzig, Langgasse 37
Tel. 2631 u. 27

Kauf Danziger Rotgoldschneide

zum Fellen der Altershilfe der Stadtgemeinde Danzig
Anschaffungs-Geldstelle Plankengasse 41, Tel. 7514

Kalgen Steuerreklamationen
Auskünfte Schreiben an Behörden usw. 14603
fertigt an
F. Eichendorff
Neuteich

Anständ. Frau ohne Anhang für d. ganzen Tag für Denkmale gesucht.
Borst. 5-6 nachm. Links, 2. Damm 14, 2. Et. 6
Zwei Kinderwagen zu verkaufen. Schild 7 b, 3. Et. rechts. 6

Am 5. d. Mts. verstarb nach langer Krankheit das Vorstandsmitglied der Auskunft- und Fürsorgestelle für Tuberkulose in Danzig,

Sanitätsrat

Dr. Ginzberg.

Als Arzt von besonderer Veranlagung und hervorragenden Kenntnissen hat er sich dauernd mit Fragen der Volkswohlfahrt und der Gesundheitsfürsorge beschäftigt und insbesondere der Tuberkulose-Bekämpfung und damit den Bestrebungen unserer Auskunft- und Fürsorgestelle warmes Interesse entgegengebracht. Wir verdanken seiner regen Mitarbeit manche wertvollen Anregungen und Förderungen und verlieren in ihm einen verständnisvollen und eifrigen Mitarbeiter.

Wir werden ihm in aufrichtiger Dankbarkeit ein treues Andenken bewahren.

Danzig, den 6. November 1924.

**Der Vorstand
der Auskunft- und Fürsorgestelle
für Tuberkulose in Danzig.**

Dr. Stade.

1532

Stadtheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schäper.

heute, Freitag, den 7. November, abends 7 Uhr:

Dauerhaften Serie III.

Doktor Eisenbart

Romödie in 3 Akten (4 Bildern) von Otto Faldenberg

Musik von Hermann Jilcher.

In Szene geleitet von Oberregisseur Juan Spivak

Musikalische Leitung: Otto Selberg.

Inspektion: Otto Friedrich.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend, den 8. November, abds. 7 Uhr. Dauer-

karten haben keine Gültigkeit. „La Traviata“.

Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Sonntag, den 9. November, vorm. 11 1/2 Uhr: Fünfte

(literarische) Morgenfeier. Franz Werfel:

„Aus eigenen Werken“.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

Freitag, den 14. November 1924,
abends 7 1/2 Uhr

KONZERT

Vecsey

unter Mitwirkung von

Walter Meyer-Radon

Karten zu G. 7.00, 6.00, 5.00, 4.00, 2.00
und 5% Lustbarkeitssteuer in der Buchhdlg.
John & Rosenberg, Zeughauspassage.

Konzertflügel Steinway & Sons aus dem
Magazin Heinrichsdorf. 15347

Sonnabend, den 8. November, abends 7 Uhr, in den Festräumen des

Wertspelsehauses

Wertgasse (3 Minuten vom Danziger Hauptbahnhof entfernt):

Großes Ostmärkerfest

„Eine Nacht im Danziger Zoo“
zum Besten notleidender Landsleute.

Mitwirkende:

Jase von Oppermann-Pagenstecher (Gesang),
Ballettmeisterin Rosa Lineck-Raschke (Tanz),
Kurt Prenzloff, ehem. Mitglied des Danziger Stadttheaters,
Käthe Grau-Künstler, Berlin (exotische Tiere),
Obermusikmeister Stieberitz (Konzert).

Zur Ausführung gelangt u. a.

„Blau“

Lustspiel in 1 Akt von Bernstein.

Außerdem:

Tanz! Kabarett! Schönheits-Konkurrenzen!
Karten im Vorverkauf zum Preise von 2.50 G bei H. Law,
Langgasse 71, Lederhantlung E. Alexi, Langfuhr, Mirchauer
Weg 2, und in der Geschäftsstelle Danzig, Meisergasse 11
2 Treppen rechts (Telephon 3347).

Jeder Deutsche ist herzlich willkommen!
Deutscher Ostbund, Landesverband Freie Stadt Danzig e. V.
Verein heimattreuer Westpreußen und Posener

Forsthaus Jäschental

Langfuhr Fritz Bieseke Fernruf 734

Morgen Sonnabend: 15345

Gr. Gänseverwürfelung

verbunden mit musikal. Darbietungen usw.

Bestgepflegte Getränke

Behaglich geheizte Räume

Sportliegewagen

(Benzinmotor) zu verkaufen

Vietz,

Jakobsneugasse 8, 1

Jg. Mädchen für

eine Anwartschaft

für 1/2 Tag. Kann poln.

u. deutsche Sprache. D.

unter 1407 an die

der Volksstimme.

Danziger Trio

Kammermusik-Vereinigung

Elis Nerlich, Klavier, Max Dowlidit, Violine,
Jak Hagemann, Violoncell

I. Kammermusik-Abend

9. November, Franziskanerkloster,
10. November, Hochscholaula, 7 1/2 Uhr

Programm: Pfitzner, Reger

Abendkarten: 4.00, 3.00 u. Stehplatz 2.00 Gld.,
Abonnementkarten für alle 6 Abende 18 Gld.
statt 24 Gld., excl. Steuer, bei John & Rosen-
berg, Zeughauspassage, bei Arndt, Haupt-
straße 106, und an der Abendkasse.

Konzertflügel: Grottrian-Steinweg, Magazin
Heinrichsdorf 15344



Licht- spiele
am Haupt- bahnhof

Vom 7. bis 13. November 1924

Der große deutsche Film

Die

Sklaven- königin

Der Film der Wunder

nach dem Roman Rider Haggard

Regie: Michael Kertesz

Das größte Filmwerk

seit Bestehen der Kinematographie

Große Massenszenen a. d. Zeit der Pharaonen

Verstärktes Orchester

Ehren-, Dauer- und Freikarten ungültig

Vorführung 4, 6 1/2, 8 30 Uhr 1533



Filmpalast
LANGFUHR
Markt Ecke Bahnhofstr.

Heute das große Ereignis!

Im Zeppelin über den Atlantik

III. Teil: Der Flug über den Atlantik

Die Ankunft in Amerika

ARABELLA Eine Blüte gebrochen

Der moderne Großfilm, Die Geschichte eines gelben

der überall großen Erfolg hat Man. es u. eines weißen Mädchens

Außerdem des großen Erfolges wegen prolongiert

Edith Hagedorn in ihrer labethalen Neuheit

Die Wunder aus 1001 Nacht

Wer diese Augenweide noch nicht gesehen hat, versäume nicht diesen

seltene Genuß. Also wieder ein Programm, das alles schlägt!

Billige Kohlen IHR UHR

Holz und Briketts
stets unter dem Tagespreis sind zu beziehen
Holz- und Kohlenhandlung Karschinski,
Kneipab 24 d.

repariert unter Garantie,
gewissenhaft und billigst
W. Schreiber, Uhrmacher
Nr. 84 Fleischergasse Nr. 84

Odeon-Theater

Dominikswall

Zur gefälligen Kenntnisnahme!
Am diese Woche bringen wir in
unserem Theater gefällige Programme

2 Vorstellungen für Danzig!

1. Der Vize-Großfilm der Deutg:

Venezianische Liebesraube

Großes Sittengemälde in 7 Akten

In der Hauptrolle: Margia Souja

Auch dieser Film ist eine Gestaltung von

Operetten-Schicksalen, eine Barokrolle im

Wahrheit und so erlebt man hier die Tragik

der Operette im Monumentalen erhoben

Der Film ist der größte und stärkste Sitten-

film des Jahres und wurde derselbe nach

ausgezeichnetem Zensurverbot von der Film-

Operetten-Schicksale ohne Ausschüttele

freigegeben

Alle Jäger muß diesen Film sehen

2. Der neue Hella-Moja-Film:

Düstere Schatten

strahlendes Glück

(Wenn Frauen haben)

Die Tragödie einer Ehe in 6 Akten

Hauptdarsteller: Hella Moja, Scep Bantich

Ein in Spiel und Handlung nicht zu über-

schätzbares Kunstwerk

Wir empfehlen dieses kostspielige Schöp-

programm und bitten um den Besuch der 4-Uhr-

Abendkassensitzungen 15334

Eden-Theater

Holzmarkt

Zur gefälligen Kenntnisnahme!
Am diese Woche bringen wir in
unserem Theater gefällige Programme

2 Vorstellungen für Danzig!

Der amerikanische Großfilm:

Auf schwankendem Boden

(Die Leidenschaft regiert)

Der Roman einer Lebedame

Dramatisches Schauspiel in 7 Akten

In der Hauptrolle: Grace Harmon

Die geübteste amerikan. Künstlerin

Ferner:

Der große Albatros-Film

Ehegeschichten

Die Liebesabenteuer des

berühmten Detektivs „Z“

Ein Liebesaffäre aus dem realen Leben

Großes Detektiv-Abenteuer-Drama

in 6 inhaltsreichen Akten

mit

dem Meistgenannten: Katharine Lissona

den größten russischen Darstellern

Das zu erwähnen Anknüpfung wegen bitten

wir auch Möglichkeit um den Besuch der 4-Uhr-

Abendkassensitzungen

15334

Geschäftsverlegung

Habe meine Geschäftsräume nach dem
bedeutend vergrößerten Geschäftslokal

Am Haustor 8 verlegt.

Es wird wie bisher mein Bestreben sein,
gute, billige Ware zu realen Preisen zu
verkaufen und ich bitte das geschätzte Pu-
blikum auch ferner um frdl. Unterstützung

Einige Beispiele meiner Billigkeit:

Ein Posten Oberhemden	prima Qualität mit 2 Kragen	9 ²⁵	
„ „	Barchenthemden	prima Ware	5 ⁷⁵
„ „	Breecheshosen	aus guten Stoffen (Cord)	9 ⁸⁵
„ „	Manchester-Hosen		13 ⁰⁰
„ „	gestreifte Hosen		7 ⁷⁵
„ „	Herren-Sweater		13 ⁵⁰
„ „	reinwollene Klubjaken		11 ⁵⁰
„ „	Marine-Drillich-Jumper		11 ⁰⁰
„ „	„ „	Hosen mit Latz	11 ⁰⁰

Außerdem große Auswahl in Decken, Arbeiterkleidung,
Hosenträgern, Socken, Selbstbindern, Trikotsagen u. and.

J. Aronowitsch

Tel. 7831 Herren- und Berufskleidung Tel. 7831

Am Haustor Nr. 8, Ecke Altstadt, Graben

15335